



4. Österreichisches Interoperabilitätsforum

Wien, 21.05.2014 - Protokoll

Teilnehmer am 21.05.2014

Kerstin Ackerl	SVC	kerstin.ackerl@svc.co.at
Sunil Babu	FHTW / IBM Austria	
Bernhard Ehm	FHTW	
Monika Hackl	Statistik Austria	Monika.Hackl@statistik.gv.at
Emmanuel Helm	FH Hagenberg	emmanuel.helm@fh-hagenberg.at
Fabian Hickl	FHTW / IBM Austria	
Franz Hoheiser-Pförtner	Stadt Wien	franz.hoheiser-pfoertner@wienkav.at
Konrad Hölzl	KAV Wien	konrad.hoelzl@wienkav.at
Hannes Hubmann	IBM Österreich	hannes.hubmann@at.ibm.com
Sarah Kardinar	FHTW / IBM Austria	
Alexander Mense	HL7 Austria, Prorec	mense@technikum-wien.at
Christian Miller	HVB	christian.miller@hvb.sozvers.at
Josef Moser	FHTW / IBM Austria	
Michael Nöhammer	Österr. Ärztekammer	m.noehammer@aerztekammer.at
Patrick Pichler	FHTW / Pansoma	
Johannes Rössler	Tieto Austria	johannes.roessler@tieto.com
Stefan Sabutsch	HL7 Austria, ELGA GmbH	stefan.sabutsch@hl7.at
Stefan Sauermann	IHE Austria, ON-K238	sauermann@technikum-wien.at
Alexander Schanner	IHE Austria, NÖ-LK Holding	alexander.schanner@holding.lknoe.at
Alois Schloegl	Institute of Science & Technology	alois.schloegl@ist.ac.at
Eugen Sehorz	GS1 Austria	sehorz@gs1.at
Peter Seiffter	HL7 Austria	peter.seiffter@hl7.at
Gerald Strahner	FHTW	
Florian Wendy	FHTW	
Harald Werkusch	FHTW	
Jutta Wimmer	HVB	jutta.wimmer@hvb.sozvers.at

Jozef Aerts	FH Joanneum, CDISC	jozef.aerts@fh-joanneum.at
Bernhard Bizjak	IBM Österreich	bernhard.bizjak@at.ibm.com
Klaus Buttinger	Gespag	klaus.buttinger@gespag.at
Reinhard Egelkraut	Systema	reinhard.egelkraut@systema.info
Dr. Gottfried Endel	HVB	gottfried.endel@sva.sozvers.at
Karsten Fehre	Medexter	kf@medexter.com
Christian Kampenhuber	Gespag	christian.kampenhuber@gespag.at
Wolfgang Keck	PVA / HORG	wolfgang.keck@pensionsversicherung.at
Gabriele Költringer	FH Technikum Wien	koeltringer@technikum-wien.at
Yvonne Lang	SVC	yvonne.lang@svc.co.at
Robert Mischak	FH Joanneum	robert.mischak@fh-joanneum.at
Peter Plessing	KAGes	peter.plessing@kages.at
Stefan Rausch-Schott	Vinzenz Gruppe	stefan.rausch-schott@vinzenzgruppe.at
Wolfgang Schenkermayr	X-Tention	wolfgang.schenkermayr@x-tention.at
DI Hans-Jörg Seeburger	Atos	hans-joerg.seeburger@atos.net
Peter Seiffter	HL7 Austria	peter.seiffter@hl7.at
Rainer Seidl	Philips	rainer.seidl@philips.com
Elisabeth Schlemmer	Stadt Wien	elisabeth-edith.schlemmer@wien.gv.at
Carmen Schönauer	X-Tention	carmen.schoenauer@x-tention.at
Peter Schöttel	Fa. Bartelt	peter.schoettel@bartelt.at
Gernot Spiessmaier	HVB	gernot.Spiessmaier@hvb.sozvers.at
Christian Starek	FH Technikum Wien	christian.starek@technikum-wien.at
Christoph Unfried	HL7 Austria	christoph.unfried@hl7.at
Herwig Walus	IBM Österreich	walus@at.ibm.com
Paul Zimmert	IBM Österreich	PAZI@at.ibm.com

- Begrüßung durch Saueremann/Sabutsch
- Vorstellungsrunde mit Bericht
 - „Aktuelles von den SDOs und Organisationen“
- Annahme des Protokolls vom 29.1.2014
- Berichte von den Projekten:
 - Aktuelle Berichte
 - eID-eGovernment: GS1 GLN
 - Online-VZE
 - Brustkrebs-Früherkennung / MammaScreening
 - PROP
 - Datenformate für Biosignale
 - Krebsregistermeldung als CDA
- Neue Anträge
 - Codierung von Allergien
 - Harmonisierung der Dokumentenklassifikation
 - Weitere...
- Abschluss

- Keine Anmerkungen zum Protokoll der 3.Sitzung des Österreichischen Interoperabilitätsforums vom 29.1.2014, das Protokoll ist daher angenommen.

- **Dr. Schanner / IHE Austria**
 - IHE Connectathon in Wien war erfolgreich
 - Nächster Connectathon ausgerichtet durch IHE Luxembourg
- **DI Mense / HL7 Austria**
 - HL7 Jahrestagung 2014
 - FHIR: Entwicklung boomt, FHIR wird mittelfristig V3 Messaging ablösen, auch wenn noch einige Fragen ungelöst sind
 - CDA bleibt bestehen, eine Rel. 2.1 wird vorbereitet
 - In Österreich hat die HL7 eine Mailingliste für Interessenten eingerichtet (Anmeldung unter fhir-subscribe@hl7.at)
- **Dr. Sauermann / ON-K 238**
 - Ein neuer Vorsitzender des ON-K 238 wird demnächst gewählt, alle möglichen Amtsperioden von Sauermann sind ausgeschöpft
 - Das ON-K durchforstet derzeit „ältere“ Normen im Hinblick auf deren Verwendung. Nicht verwendete Normen sollen zurückgezogen werden. Das ON-K bittet um Rückmeldungen zu einer Liste (nächste Folie)

Dr Sauermann bittet um Rückmeldung zu folgenden Normen. Sind diese Standards in Gesetzen / Verordnungen referenziert? Sind sie in Verwendung? Sind sie technisch noch aktuell? → Wenn nicht, werden sie zurückgezogen

- ❑ ÖNORM CEN/TS 14822-4:2005 09 01. Health informatics - General purpose information components - Part 4: Message headers.
- ❑ ÖNORM CEN/TS 15260:2007 03 01. Medizinische Informatik - Klassifikation von Sicherheitsrisiken bei der Benutzung von Medizininformatikprodukten.
- ❑ ONR 112202-1:2006 Medizinische Informatik - Teil 1: Spitalseinsweisung (+ CD-ROM)
- ❑ ONR 112202-2:2006 Medizinische Informatik - Teil 2: Überweisung (+ CD-ROM)
- ❑ ONR 112203:2005 Medizinische Informatik - Patientenbrief und Arztbrief (+ CD-ROM)
- ❑ ONR 112204:2006 Medizinische Informatik - Befundbericht (+ CD-ROM)
- ❑ ÖNORM K 2201-1:1998. Nachrichten für den elektronischen Datenaustausch von administrativen Patienteninformationen zwischen Krankenanstalten und Privatversicherungen.
- ❑ ÖNORM K2201-1/A1:2001. Nachrichten für den elektronischen Datenaustausch von administrativen Patienteninformationen zwischen Krankenanstalten und Privatversicherungen (Änderung).
- ❑ ÖNORM K 2201-2:2000. Nachrichten für den elektronischen Datenaustausch von Abrechnungsdaten zwischen Krankenanstalten und Privatversicherungen.
- ❑ ÖNORM ENV 12443:2000. Medical informatics – Healthcare information framework.
- ❑ ÖNORM ENV 12610:1997. Medical informatics – Medicinal product identification.
- ❑ ÖNORM ENV 12611:1997. Medical informatics – Categorical structure of systems of concepts – Medical devices.
- ❑ ÖNORM ENV 12612:1997 Medical informatics – Messages for the exchange of healthcare administrative information
- ❑ ÖNORM ENV 13607:2000 Health informatics – Messages for the exchange of information on medicine prescriptions
- ❑ ÖNORM ENV 13609-2:2000 Health informatics – Message for maintenance of supporting information in healthcare systems – Part2: Updating of medical laboratory-specific information.
- ❑ ÖNORM ENV 13730-1:2002 Health informatics – Blood transfusion related messages - Part 1: Subject of care related messages.
- ❑ ÖNORM ENV 13730-2:2003 Health informatics – Blood transfusion related messages – Part 2: Production related messages.

- Mag. Hölzl, DI Herlinde Toth (per Mail)
 - Übermittlung der Geburts- und Todesanzeigen: Hier gibt es Vorgaben des BMI in Zusammenhang mit der Entstehung des Zentralen Personenstandregisters
 - KH sollen entsprechende Meldungen senden
 - *Sauermann*: Es gibt bereits ein eGovernment-Format, alternative Formate z.B. wie ZPI oder CDA?

- wird noch als Projektantrag diskutiert
- Ansprechpartner im BMI (*Wolfgang Rosenkranz*) wird von Hoheiser kontaktiert
- Das Projekt für elektronische Meldung scheint derzeit sistiert

- Letztes Protokoll: „Hr. Sehorz (GS1) berichtet beim nächsten Meeting“

GS1
Austria

Unternehmensidentifikation in der öffentlichen Verwaltung

Dipl.-Ing. Eugen Sehorz

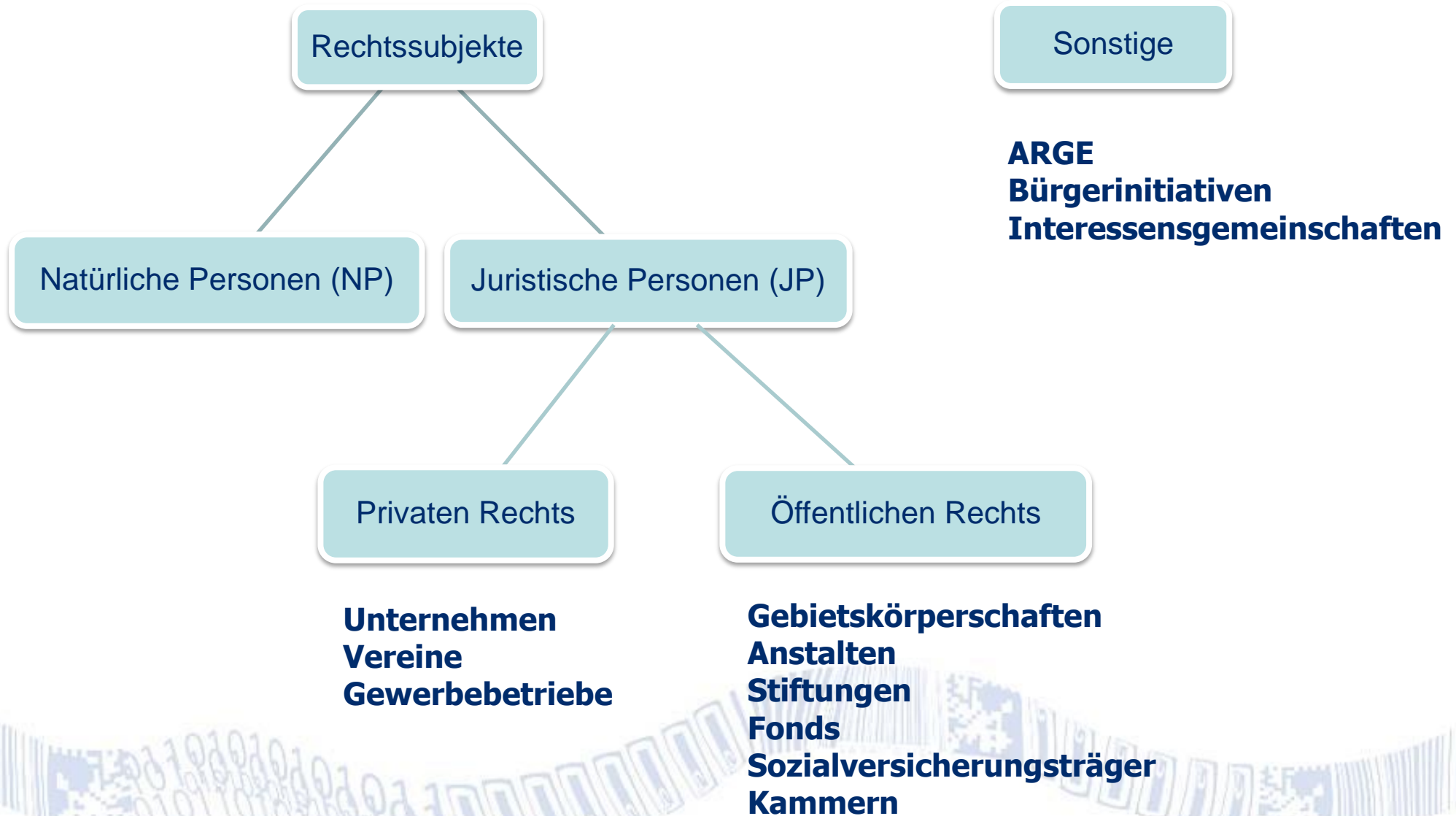
IOP, 21.05.2014

The slide features a collage of six images at the bottom: a warehouse worker with boxes, green apples with labels, a person in a surgical mask, a hand holding a barcode label, a woman on a phone in a store, and a barcode on a product.

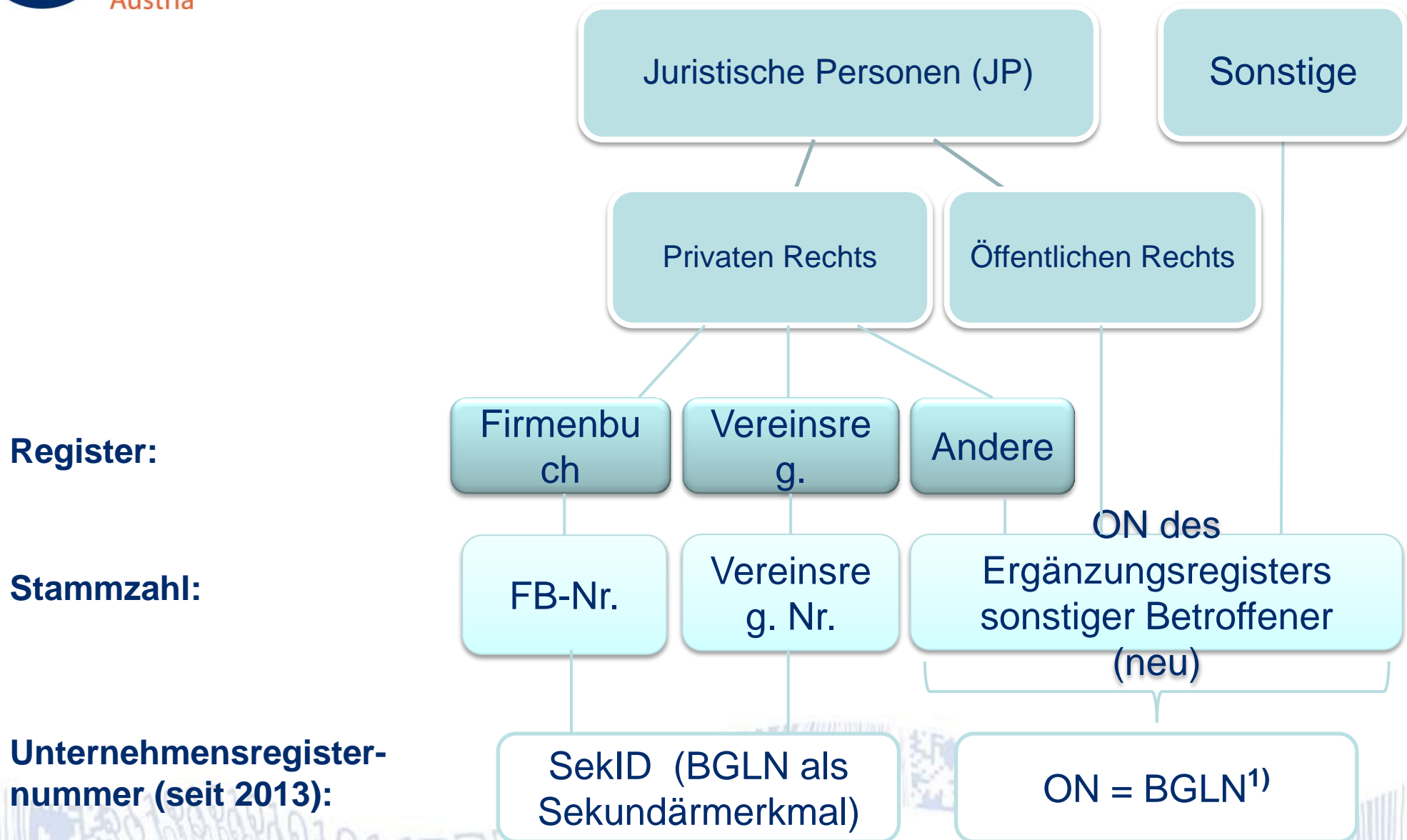
Ausgangssituation

- Breites Aufgabenspektrum der öffentlichen Verwaltung
(Ordnungs-, Finanz-, Infrastruktur-, Gesundheits-, Bildungs- und Forschungsverwaltung, Sozial-, Förderungs-, Kommunale Leistungsverwaltung, Selbstverwaltung)
- Struktur der öffentlichen Verwaltung bedingt eine enorme Vielfalt von Zugängen
- Vielzahl unterschiedlicher Rechtsträger (Bundesministerien, Länder, Städte, Gemeinden, Sozialversicherung, u.a.)
- Organisationshoheit liegt bei den einzelnen Gebietskörperschaften und Selbstverwaltungskörpern
- Hoher Aufwand für Unternehmen und Verwaltung
- Unternehmen haben die gleichen oder ähnlich aufbereitete Informationen mehrfach an verschiedene Behörden zu melden
- Art der Einbringung - uneinheitlich und nicht abgestimmt (Papier, elektronisch, e-Mail, Internet, Verfahrenskopplung über ERP-Schnittstelle)
- Bestehende Verfahren in der Bedienung sehr unterschiedlich
- Es gibt keine Bündelung der teilweise isolierten Verfahren

Adressaten des Verwaltungshandelns

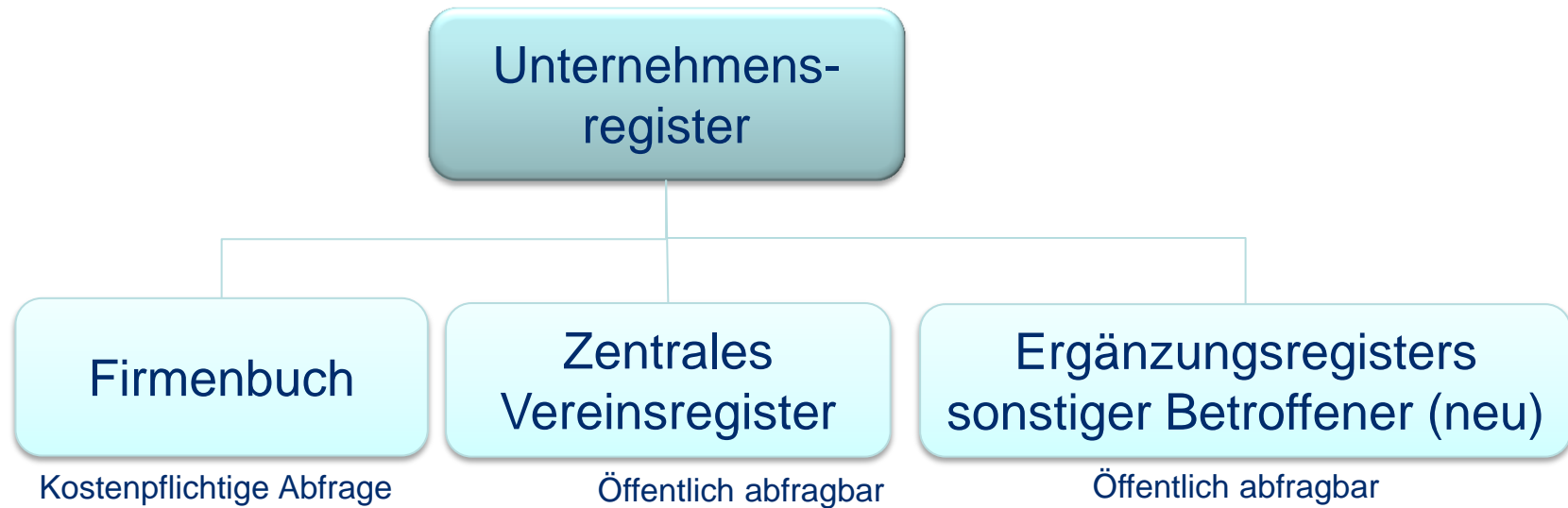


Elektronische Identifikation von Rechtssubjekten



¹⁾ BGLN = Behörden GLN,
GLN = Global Location Number (weltweit eindeutige Identifikationsnummer)

Unternehmensregister



Nicht natürliche Personen	Behörde	Betreiber	Eintragungen
FB	FB-Gerichte, BMJ	BRZG	195.000
ZVR	BM.I	BM.I	125.000
ERsB	Datenschutzkommission als Stammzahlenregisterbehörde	Statistik Österreich	1.280.000

Anforderungen

- Bundesweit einheitliche Nummer
- Eindeutig, dauerhaft, unveränderlich
- Eine vergebende Stelle
- Keine Doppelvergaben
- Sowohl B2G, G2B als auch B2B und G2G
- Eine Metastammdatenverwaltung
- Nummernvergabe von Amts wegen z.B. Register oder auf Antrag z.B. ARGE
- Metadaten abfragbar

Umsetzung rechtlich

- Republikvertrag zwischen BKA und BMF für die Republik Österreich und GS1 Austria
- Republik erwirbt Rahmenlizenz für 30 Mio. (Option auf 50 Mio.) Identifikationsnummern
- Basis weltweit eindeutige 13-stellige Nummer (BGLN = Behörden-GLN)
- BGLN kann als Primärschlüssel, z.B. Zentrales Gewerberegister, und als Sekundärschlüssel, z.B. Firmenbuch, verwendet werden
- BGLN enthält keine inhaltliche Aussage über die identifizierte Entität
- Sämtliche Dateninhalte müssen in Datenbanken der Republik Österreich gespeichert werden, zu denen die BGLN den Schlüssel bildet
- Die BGLN für die Republik Österreich wird im Rahmen des Unternehmensregisters zentral durch die Statistik Austria vergeben

GS1 Austria und der öffentliche Sektor



The global
language of
business

- GS1 Austria (vormals EAN-Austria) ist eine Non-Profit Organisation und eine Tochter der Wirtschaftskammer
- GS1 ist das Kompetenzzentrum für Standardisierung und besteht seit 40 Jahren, ist neutral und unparteiisch
- GS1 bietet aufeinander abgestimmte Standards für verschiedenste Bereiche und Branchen (Wareneingang, Logistik, Lagerbewirtschaftung, Gesundheitswesen, Textil, ...) - seit 2001 in der Abfallwirtschaft (EDM) verwendet
- GS1 Austria hat 2012 einen Vertrag mit der Republik zur Nutzung der globalen GS1 Identifikationsstandards im öffentlichen Bereich abgeschlossen

GS1 in Zahlen

- Globale Reichweite, lokale Unterstützung
- Über **35** Jahre Erfahrung
- Mehr als **20** Sektoren (FMCG, Gesundheit, Transport, Government...)
- Über **6 Milliarden** Transaktionen täglich

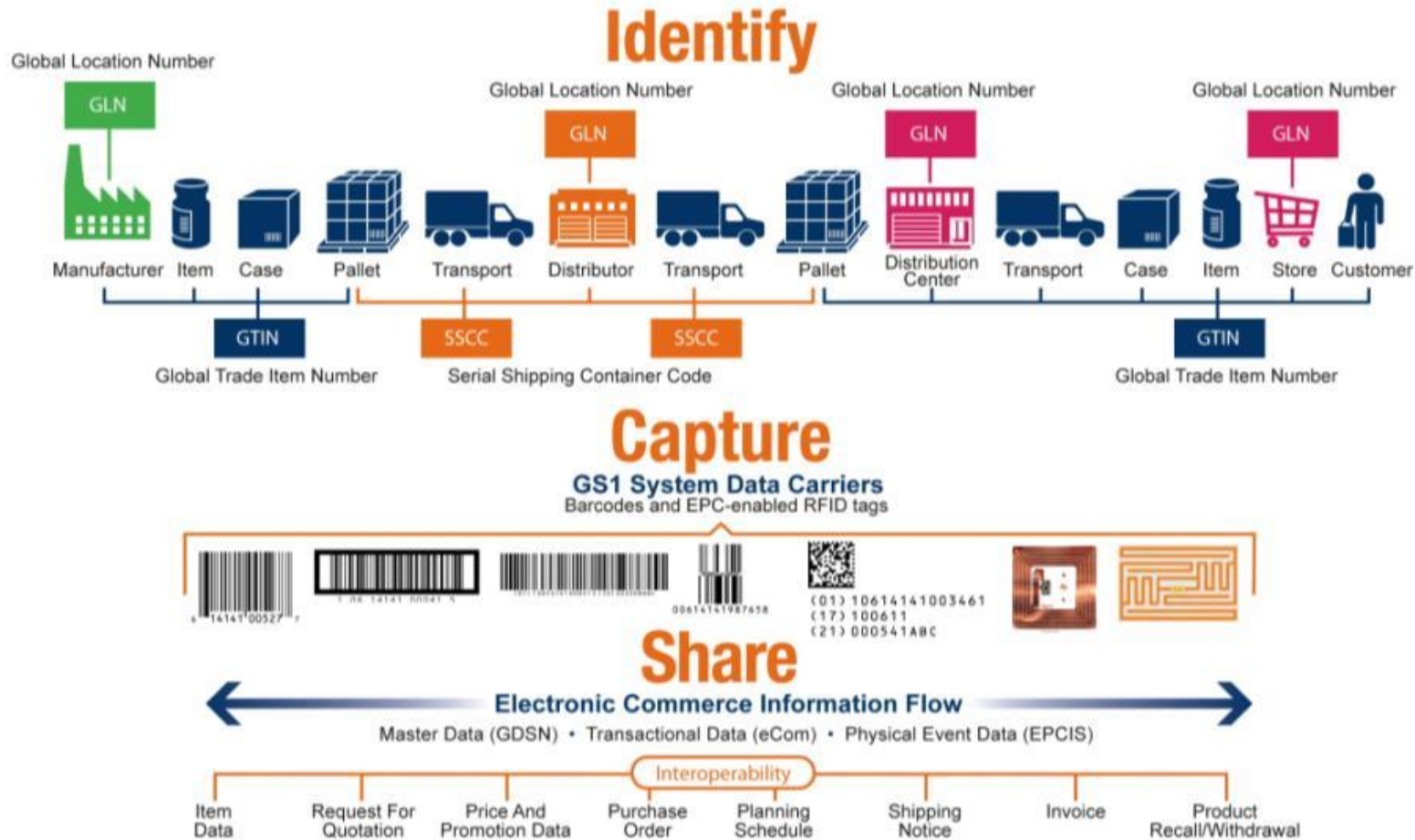


111 GS1 Mitgliedsorganisationen
1.500.000 Teilnehmerunternehmen
150 Länder
2.000 Personen

GS1 ist der am weitesten verbreitete und angewendete
Supply Chain Standard in der Welt.

GS1 - globales System kompatibler Standards

GS1 System - Aufeinander abgestimmte Standards, deren Basis die weltweit eindeutigen GS1 Identifikationsnummern bilden





Unterscheidung

Behörden-GLN	GS1 GLN
Vertiefung (Bildung weiterer Schlüssel oder Hierarchien) nicht möglich	Je nach Nummernbereich Bildung bis zu 1.000 oder 100.000 weitere Nummern
Identifikation des privaten Rechtsträgers und der öffentlichen Verwaltungseinheit	Identifikation des Unternehmens, Standortes, der Abteilung, etc.
Weltweit eindeutig	Weltweit eindeutig
Öffentliches Datum, Metastammdaten im ERSB (UR)	Öffentlich, Metastammdaten in Gepir abrufbar
Im UR zugewiesen und frei verfügbar	Vertrag mit GS1 Austria
Nicht signifikant	Nicht signifikant
BGLN ist ausreichend wenn keine weiteren Nummern gebildet werden sollen	Wenn Produkte, Überverpackungen, Paletten, Standorte, etc. nummeriert werden müssen, benötigt man eigene GS1 Basisnummer

Kosten - Nutzen

- Kosten tragen BKA und BMF
- Rechtsträger und öffentliche Verwaltungseinheit zahlen nichts

Interoperabilität & Multifunktionalität

- Je weiter verbreitet desto höher der Nutzen
- Datenqualität und –aktualität steigt sukzessive, da alle auf dieselben Daten zugreifen und diese gewartet werden



Verbesserung der Qualität durch Registerbereinigung, -zusammenführung und -harmonisierung

- Ausgehend von natürlichen und nicht natürlichen Personen ist jeweils die Schaffung eines Registerkerns notwendig
- Die relevanten Stammdaten werden im Registerkern definiert und in der Folge den Fachbereichen (Materien) zur Verfügung gestellt

Personenstamm

als Registerkern
natürlicher Personen

KEINE GLN!

Unternehmensstamm

als Registerkern nicht
natürlicher Personen

Objektstamm

als Registerkern für
Adressen, Gebäude,
USW.

Resümee (1)

- Österreichweiter neuer Standard für einheitliche Unternehmensidentifikation
- Österreichweiter neuer Standard für Behördenidentifikation im weiteren Sinne (Entitäten des öffentlichen Bereiches)
- Unternehmensregister (UR) als Register für Metastammdaten vergibt die GLN
- Bei neuen Verfahren und Prozessen Aufbau auf GLN und entsprechende Register



Resümee (2)

- Bei vorhandenen Registern mit Unternehmensdaten ist die GLN jedenfalls als Sekundärschlüssel zu führen
- Aufzeigen von Migrationspfaden (z.B.: EDM)
- Ausweitung auf e-Health (Überschneidungen in bestimmten Bereichen – Nutzung der Synergieeffekte)





Kontaktinformationen

Dipl.-Ing. Eugen Sehorz
Projektleiter GS1 & EPC
Standards

T +43 1 505 86 01-52
M +43 664 322 24 99
F +43 1 505 86 01-66
E sehorz@gs1.at

GS1 Austria GmbH
Brahmsplatz 3
1040 Wien

T +43 (1) 505 86 01-0
F +43 (1) 505 86 01-22
E office@gs1.at
www.gs1.at



- *Hölzl:* Welche Unterschiede gibt es zwischen GLN und OID? Zuletzt musste jedes KH eine OID führen. Gab es keine Abstimmung zwischen diesen Identifikationsprozessen bzw. zwischen den Ministerien?
- *Hoheiser:* Wird die Bereichsabgrenzung bei Personenidentifikation wie bei bPK dadurch unterlaufen?
 - AW: eher nein, im Personenregister wird die GLN nicht verwendet, nur für Organisation (allerdings auch für Einpersonen-Unternehmen)
 - Hoheiser: Machine2Machine-Communication setzt meist auf OID
- *Sabutsch:* Anregung, dass die GLN- und OID-führenden Register abgeglichen werden
- *Rössler:* Ist die zentrale Partnerverwaltung auch verknüpft?
 - AW: Ja, die Unternehmensdaten wurden abgeglichen

- Sehorz: Eine Abstimmung mit dem BMG bezüglich der Anwendung der GLN in eHealth ist geplant. Wird weiter berichtet

- Nachtrag von Hr. Sehorz am 28.5.2014
 - „Ich bin in Kontakt mit dem BMG und hatte mit dem Abteilungsleiter Informationsmanagement Pregartbauer, sowie dessen Stellvertreter Ing. Scharinger bereits im Jänner dieses Jahres Vorgespräche und ein weiteres Gespräch letzte Woche nach der IOF Sitzung. Hier wurden Ansatzpunkte erörtert, und das Thema einer Verbindung mit dem UR besprochen. Man wird sich vorerst auf neue Register konzentrieren und dann aber weitere Anbindungen und Nutzungsmöglichkeiten prüfen.
 - Dieser Informationsaustausch mit dem BMG wird weiterhin stattfinden.
 - Vielleicht kann auch das IOF unterstützend wirken, um hier zur Effizienzsteigerung durch bessere Datennutzung zu kommen. “

- Letztes Protokoll: „Schanner liefert Ergebnis aus dem IHE Treffen mit Ende Februar 2014“

- Bericht:
 - Schanner: Hat bei IHE Development Committee berichtet, dass eine Diskrepanz zwischen verschiedenen IHE Profilen besteht die die Patientendaten, Fallverwaltung und Versicherungsdaten verwenden (IHE PAM, PDQ, PIX) → Bericht wurde wohlwollend zur Kenntnis genommen → Wer macht den Abgleich?
 - Wimmer: Auswirkungen auf Projekt und den Zeitplan?
 - Schanner: Einige Personen sind bereit mit der Analyse der Datenverwendung beschäftigt. Es gibt unterschiedlichste Datenanwendungen. Für ELGA sind neue Anforderungen einzubauen, diese müssen mitbedacht werden. Es wird noch eine Person benötigt, die die IHE Spezifikationen schreibt.
 - Wimmer: Alle Mitglieder des Projekts sind der Meinung, dass in jedem System Änderungen durchzuführen sind. Es fehlt aber die Vorgabe der Standardisierung! Das Kernteam plant, die Standardisierung nach hinten zu stellen. Nächste PL am 11.6., Vorschläge erbeten.
 - Schanner: Spricht sich nachdrücklich für Standardisierung aus (siehe ELGA Kontaktbestätigung etc.)

- Entscheidung
 - Eine Anfrage des Projekts an die relevanten SDO (IHE, HL7) mit der Bitte um Unterstützung wird gestellt.
 - Die SDO stehen für Gespräche rund um die nächste PL zur Verfügung.

- Letztes Protokoll: „*Ein erstes Gespräch wird vereinbart, verantwortlich für Koordination → Hölzl und Lang (notwendige Personen aus Pilotprojekten sollen informiert werden)*“
- Bericht
 - In der BGK gab es den Beschluss, den PROP-Befund *pro futuro* als CDA in ELGA zu speichern
- Beschluss
 - Ein rudimentärer Entwurf eines CDA Leitfadens (Draft) soll als Diskussionsbasis erstellt werden (Inhalte, „Felder“, Mapping auf CDA-Semantik).
 - Sauermann und Sabutsch (HL7) sagen Unterstützung zu
 - Hölzl berichtet bei der nächsten Sitzung über Fortschritte

- Brustkrebsfrüherkennung (BKF) www.frueh-erkennen.at
- Letztes Protokoll: „*Schanner nimmt Kontakt mit Projektverantwortlichen in der WGKK (Mag. Eger) auf*“
- Bericht
 - Schanner: Im Programm gab es Veränderungen. Im März gab es ein Gespräch (Protokoll liegt nicht vor)
 - Toth (per Mail): „*verlange von der SVC, dass sie uns zumindest die in ihre Oberfläche eingegebenen Daten als CDA-Datensatz zur Verfügung stellen.*“
 - Schanner: Es wäre wünschenswert, wenn im Design der Schnittstellen die in den einliefernden Systeme verwendeten Methoden (Datenstrukturen zB BiRADS, ...) berücksichtigt würden.
- Entschluss
 - Das Projekt wird nur mehr „beobachtet“ – sobald sich Änderungen ergeben sollte, sollen sie im IOP-Forum gemeldet werden

- Letztes Protokoll:
 - „Es soll analysiert werden, welche Anforderungen von GDF und XDF erfüllt werden, bevor weitere Standardisierungsschritte gesetzt werden (Schlögl, Sauermann, Schöttel, Seidl)“

 - Bericht
 - Sauermann hat mit DICOM Kontakt aufgenommen (Harry Salomon et al.). Vorschlag, das innerhalb DICOM, HL7, IEEE 11073 zu diskutieren, z.B. beim nächsten HL7 Meeting im September in Chicago. In DICOM gibt es bereits Ansätze dafür (Supplement 30, Waveforms)
Eine Gruppe von Personen wurde zur Mitarbeit eingeladen
 - Schlögl: DICOM Ansatz ist nicht einfach erweiterbar, GDF soll ähnlich wie Image Datenformat zur Verwendung in DICOM spezifiziert werden. GDF soll als einheitliches Datenformat vorgeschlagen werden
 - Schanner: Ist DICOM der richtige Transportstandard? Teilw veraltete Technologie
 - Schlögl: Es wird nur ein Binärdatenformat definiert, das u.A. in DICOM verwendet werden kann, aber auch außerhalb (HL7, IEEE 11073?)
- Sauermann & Schlögl werden Anforderungen als Vorschlag ausarbeiten. Bericht beim nächsten IOP-Forum

- Letztes Protokoll: „Fr Hackl informiert das IOP-Forum über die eingeladenen Teilnehmer zur Vorabstimmung“
- Bericht
 - Hackl: Die Sitzung hat nicht stattgefunden. Das Projekt ist derzeit in Stillstand, an der gesetzlichen Grundlage wird gearbeitet.
 - BPK ist in der Anwendung gesetzt
 - „Celsius 37“ (D) hat interessante Vorarbeiten, könnten ggf demnächst vorgestellt werden
- Diskussion
 - Schanner: es könnten ggf. nur Teile/Sections der Dokumente harmonisiert werden, die in verschiedensten Dokumenten auftauchen können (Stichwort Modularisierung)
 - Hoheiser: Modulare Standardisierung ist v.a. bei Identifikation und Anonymisierung wichtig
 - Es gibt bereits ein IHE Handbuch für Anonymisierung und Deidentifizierung
 - Sauermann: Warnt, dass Modularisierung in medizinischen Inhalten Risiken birgt (können in anderen Kontexten ggf nicht verwendet werden)
- Entscheidung:
 - Wenn es im Projekt Fortschritte gibt, wird das IOP-Forum informiert

- Standing Coordination Group for Semantic and Technical Interoperability
- Vorschläge für neue Standardisierungsprojekte:
 - Einheitliche Dokumentenklassifikation
 - Codierung für Allergien

- Sauermann berichtet, dass über die eHGI etwa 2015 eine "*Standing Coordination Group for Semantic and Technical Interoperability*" gestartet werden soll, die die "national competence centres" auf Europäischer Ebene einbeziehen soll um eine Harmonisierung der Aktivitäten der nationalen SDO zu erreichen.
- Zuständig ist das BMG / Auer
- Sauermann hat in Vertretung des IOPD daher Auer für einen Bericht dieser internationalen Aktivitäten eingeladen und um die zukünftige Kooperation zu etablieren
- Noch keine Antwort des BMG erhalten, Sauermann berichtet

- Problem:
 - Dokumente werden nicht nur über ELGA, sondern auch in anderen eHealth-Projekten zwischen GDA ausgetauscht.
 - Nur die über ELGA verfügbaren Dokumentenklassen sind einheitlich klassifiziert
 - Bereits jetzt ist feststellbar, dass unterschiedliche Codes im Umlauf sind

 - Lösung
 - Für die Integration aller Quellen sollen übergreifend einheitliche Benennungen und Codierungen der Dokumentenklassen verwendet werden.
 - Die abgestimmte kanonische Liste muss publiziert werden

 - Diskussion
 - Schanner: Hier ist das BMG zuständig
 - Sabutsch: Sieht das BMG nicht in der Pflicht. Das wäre ein ideales Projekt für das IOP-Forum.
 - Hoheiser schlägt vor, das BMG in das IOP-Forum einzuladen
- Wird aus Zeitmangel beim nächsten IOP-Forum weiter diskutiert, Sabutsch berichtet über allfällige Fortschritte

- Sabutsch berichtet, dass häufig Anfragen zu einer einheitlichen Allergiecodierung gestellt werden (TILAK, BHB). Es gibt in Österreich noch keine Vorgaben dazu.

- Problem:
 - Allergien werden derzeit nur als Freitext erfasst (da keine Vorgaben).
 - Eine automatisierte Verarbeitung, Warnungen, etc. sind somit nicht möglich (z.B. „Penicillinallergie“ und Rezeptierung von Penicillin-Antibiotika)
 - International verfügbare Codelisten
 - SNOMED CT: ~ 6.000 Allergene, (engl., erfordert Lizenzgebühren)
 - ICD-10/AlphaID = 91 Diagnosen → 494 Allergien (enthält auch Synonyme) (deutsch, aber leider uneinheitlich, unpräzise)

- Vorgeschlagene Lösung
 - Erarbeitung einer deutschsprachigen Codeliste von potentiellen Allergenen

- Diskussion:
 - Kein Standardisierungsbedarf bei den Teilnehmern, es kann noch in den Organisationen nachgefragt werden. Sabutsch sucht noch Interessenten

- **Interoperabilitätsforum am 01.10.2014 14 Uhr**
 - Ort: KAV Wien, genauer Ort wird bekanntgegeben
 - Catering wird gesponsert vom KAV

- Es wird eine Outlook Einladung geben
 - BITTE UM RÜCKMELDUNG AUF DIESE EINLADUNG

- **Weitere Termine:**
 - HL7 Jahrestagung: 18. März 2015 in Wien
www.hl7.at